

Diskotheek: Joseph Haydn: Klaviersonate e-Moll Hob. XVI:34

Montag, 8. Juni 2020, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 13. Juni 2020, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Viviane Chassot und See Siang Wong

Gastgeber: Benjamin Herzog

Für's Cembalo geschrieben, für das damals moderne Fortepiano oder für heutige Klaviere? Diese Frage stellt sich bei Joseph Haydns 53. Klaviersonate in besonderem Masse. Nicht nur konkurrieren sich heute Vertreter auf historischem Instrumentarium mit solchen auf dem Steinway. Auch ist diese Sonate e-Moll insofern eine Ausnahme, als Haydn selbst es seinen Spielern überlassen hat, sie auf dem feingliedrigen Cembalo zu interpretieren oder auf dem Fortepiano mit seinen neuartigen Möglichkeiten zu dynamischer Differenzierung. Haydn selbst schrieb seine ersten 30 Sonaten für Cembalo, bevorzugte aber nach 1770, dem Entstehungsjahr der e-Moll-Sonate, das Fortepiano.

Gäste von Benjamin Herzog sind die Akkordeonistin Viviane Chassot und der Pianist See Siang Wong.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

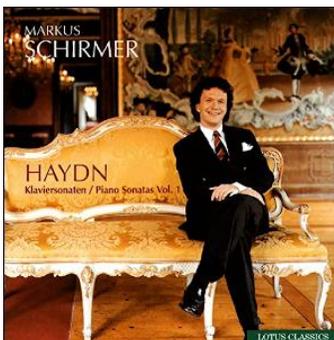
Julien Beurms, Klavier

Label: Azur Classical (2016)



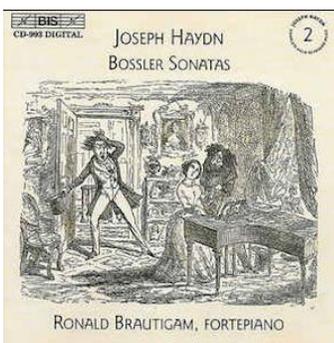
Aufnahme 2:
Pierpaola Porqueddu, Klavier

Label: Eigenvertrieb (2015)



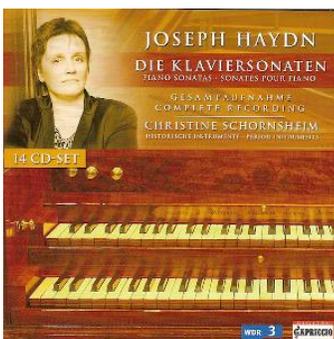
Aufnahme 3:
Markus Schirmer, Klavier

Label: Lotus Records (1995)



Aufnahme 4:
Ronald Brautigam, Hammerklavier

Label: BIS (1999)



Aufnahme 5:
Christine Schornsheim, Hammerklavier

Label: Capriccio (Gesamtaufnahme, 2003-2004)

Das Resultat:

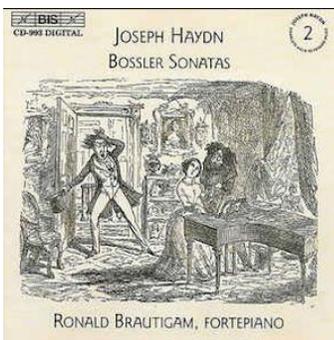
Eine Aussenseiterin hat es geschafft: Die auf dem internationalen Parkett unbekannte Sardin Pierpaola Porqueddu (A2). Ihr Spiel vereinte all die Qualitäten, die die beiden Experten bei Haydn suchten: klanglicher Farbenreichtum, künstlerische Improvisationsgabe, emotionale Tiefe, das Spielerische im Schlussrondo. Gar «barocke Impulse» hörte See Siang Wong bei Porqueddu und ein schönes jeu inégal, also das rhythmisch sanft schwingende Spiel, das nicht geradlinig Genormte in der Melodie. «Eine spannende Erzählung», fand Viviane Chassot. Ebenfalls in der Schlussrunde drin: der holländische Pianist Ronald Brautigam (A4). Erfahrenst in Belangen historisch informierter Musikpraxis. Und dies speziell in der so genannten Wiener Klassik. Das Natürliche seines Spiels, eben eine gewisse Verinnerlichung der Regeln und Spielweisen des späten 18. Jahrhunderts, kam bei Wong gut an. Chassot hingegen befand Brautigam für zu nüchtern, ihr fehlte die Magie, welche sie bei Porqueddu in höchstem Masse vorfand.

Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 2:
Pierpaola Porqueddu, Klavier

Label: Eigenvertrieb (2015)



Aufnahme 4:
Ronald Brautigam, Hammerklavier

Label: BIS (1999)